

Illustriertes Tageblatt

SÄCHSISCHE HEIMATZEITUNG DES STOLLE-VERLAGS

Ausgabe E. mit:

Elbtal-Abendpost Sächsische Vorzeitung und Elbgaupresse

Dresden-N., Marienstraße 26, Fernspr. 26700 / Dresden-Blasewitz, Volkewitzer Str. 4, Fernspr. 31307

Bezugspreis
Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Der Bezugspreis beträgt monatlich M. 2, einschliesslich 30 Pfg. Erdgas; durch die Post bezogen monatlich M. 2, ohne Zustellgebühr, einschliesslich 30 Pfg. Postgebühr. — Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Bilder wird keine Garantie übernommen. — Für Fälle höherer Gewalt, Streik, Krieg usw. besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugsbetrags. — Verlag: Clemens Handgraf Nachf., W. Stolle, Dresden, Marienstr. 26, Fernsprecher Dresden Nr. 26700 u. Freital 1. Sa., Gutenbergstraße 2-4, Sammelnummer Freital 2585. Telegr.-Adr.: Stolle-Verlag

Anzeigenpreis
Die sechsmal gepaltene Mittelzeile (46 mm br.) oder deren Raum kostet 16 Pfg., einschliesslich „Dresdner Neue Presse“ 20 Pfg.; die viermal gepaltene Reklame-Mittelzeile (72 mm breit) oder deren Raum 20 Pfg., einschliesslich „Dresdner Neue Presse“ 20 Pfg. — Berechnet wird die Höhe des Satzpreises. Für Erscheinungen an bestimmten Tagen und Plätzen, ebenso für Anzeigen, welche durch Fernsprecher aufgenommen werden, wird keine Garantie übernommen. Insertionsbeträge sind sofort bei Erscheinung der Anzeige fällig. Rabattanspruch erlischt bei Klage, Zahlungseinstellung oder Konkurs des Auftraggebers. Erfüllungsort für Lieferung u. Zahlung: Dresden. Verlagsort: Dresden

Nr. 247

Montag, den 22. Oktober

1934

Die Reichsleitung der Partei spendet 500 000 M. für das W-G-W

Sozialpolitik, zielficher eingeleitet und darum zum vollen Erfolge geführt

Ein imponierender Rechenschaftsbericht des Reichsarbeitsministers

Zu dem großen Kameradschaftsabend, den der Landesverband Württemberg des NSDAP (Eichhelm) am Sonntag in Stuttgart veranstaltete, erschien auch der Reichsarbeitsminister Franz Gieseler. Der Minister ergriff das Wort, um noch einmal in grundsätzlichen Ausführungen das Wesen und Ziel des NSDAP darzulegen. Er begründete weiter eingehend den Weg, den er mit dem Stahlhelm seit dem 30. Januar 1933 gegangen ist. Der NSDAP strebe dahin, in Harmonie und Kameradschaft mit allen Gliedern der großen nationalsozialistischen Bewegung gemeinsam den Weg in Deutschlands bessere Zukunft zu gehen.

Frontsoldatenum verbände sich eng mit dem Begriff eines echten Sozialismus. Darum sei er auch dem Wuse des Führers gefolgt, das Reichsarbeitsministerium zu übernehmen.

Der Minister gab sodann eine umfassende Übersicht über all die Maßnahmen, die die Regierung Adolf Hitlers auf dem Gebiete der Sozialpolitik getroffen hat. Er wies zunächst darauf hin, daß die ersten sozialen Verbesserungen den Kriegsbetroffenen und ihren Hinterbliebenen gegolten haben. Wenn auch hier schon manche wesentlichen Erleichterungen getroffen worden seien, so begnügte sich die Regierung mit dem Erreichten noch nicht.

Wirtschaftlich der Sozialversicherung schilderte der Minister die trübselige finanzielle Lage, in der sich diese bei der Währungsübernahme durch Adolf Hitler befunden habe.

Nichts aber sei verwerflicher für den sozialen Frieden als eine zahlungsunfähige Sozialversicherung.

Es war daher eine soziale Großtat der neuen Reichsregierung, daß sie schnell mit einem entscheidenden Werk der Arbeiterschaft die Sicherung ihrer Invaliden-, Alters- und Hinterbliebenenversorgung wiedergegeben habe. Nach menschlichem Ermessen sei durch das Sanktionsgesetz vom 7. Dezember 1933 die Invaliden- und Angestelltenversicherung saniert. Zwar habe man nicht die Renten erhöhen können, aber die Reichsregierung hoffe, daß die von ihr getroffenen Maßnahmen ebenso wie die noch geplanten sich auf die Dauer gesehen in einer Verbesserung der Leistungen auswirken werden.

Durch eine umfassende Revision der Krankenversicherung durch Reichskommissare sei eine Säuberung der Krankenkassen vorgenommen worden, die sich schon vielfach in Beitragsberichtigungen wohltätig ausgewirkt habe.

Bedeutend sei das Gesetz über den Aufbau der Sozialversicherung vom 4. Juli 1934. Damit sei erreicht worden, worum schon Jahrzehnte lang gerungen worden sei.

Die großen Grundlinien für einen organischen und straffen Neubau der Sozialversicherung seien nun festgelegt.

Sozialismus der Tat!

Der „Börsliche Beobachter“ meldet: Nach Meldung des Reichsfinanzministers der NSDAP, Schwarz, spendet die Reichsleitung der NSDAP für das Winterhilfswerk des deutschen Volkes 1934/35 den Betrag von 500 000 RM.

Sodann ging der Minister näher auf die grundlegenden Veränderungen, die sich im Bereich des Arbeitslebens vollzogen haben, ein. Der Führer selbst habe die Grundlinie für diesen Teil der Sozialpolitik festgelegt, als er am 1. Mai 1933 die Parole ausgegeben habe: „Frei die Arbeit und achtet den Arbeiter!“ Die Forderung des 1. Mai, die Verschönerung der Gewerkschaften, die Auflösung der Arbeitgeberverbände, die Bildung der Deutschen Arbeitsfront, die Einsetzung von Treuhändern der Arbeit, die Schaffung der Reichsarbeitsorganisation „Arbeitsfront“ und als Krönung die in dem Gesetz zur Ordnung der nationalen Arbeit enthaltene neue Arbeitsverfassung seien die regenden Säulen auf dem Wege der sozialen Reform, die sich der Führer zum Ziele gesetzt habe.

Damit sei die wichtigste soziale Aufgabe, die dem neuen Staat gestellt sei, nämlich die Eingliederung des Lohnarbeiters in den Staat, entschieden in Angriff genommen.

Den Schutz des Arbeiters habe jetzt der Staat durch die Treuhänder selbst übernommen. Deshalb seien die Rechte des Arbeiters heute gesicherter denn je. Allerdings wisse er, der Minister, ganz genau, daß das neue Arbeitsgesetz sich erst voll in der Zukunft auswirken könne, nämlich erst dann, wenn alle schaffenden Volksgenossen von den nationalsozialistischen Grundgedanken durchdrungen seien. Bis dahin bedürfe es noch einer langen und mühenreichen Arbeit.

Zum Schluß seiner Ausführungen schilderte der Reichsarbeitsminister noch die Fürsorge der Reichsregierung für die arbeitslosen Volksgenossen. Reim Industriestaat der Welt habe so

erfolgreich wie die deutsche Regierung die Arbeitslosigkeit bekämpft. Mit einem Appell an weitere unentwegte und selbstlose Mitarbeit an dem Ziel des Führers, der inneren und äußeren Freiheit Deutschlands, schloß der Bundesführer seine Ausführungen.

Um die Geschäftsführung zu vereinfachen

Der Amtliche Preussische Pressedienst teilt mit: Der preussische Ministerpräsident Brüning hat einem Vorschlage des Reichsministers Frick zugestimmt, durch den die Geschäfte der bisher getrennt geführten Ministerien des Innern von Reich und Preußen nunmehr in einem einheitlichen Ressort zusammengefaßt werden.

Durch diese Maßnahme wird der Bestand des preussischen Ministeriums des Innern als solches nicht berührt. Infolge der neuen Personalunion steht tretende Realunion wird aber eine erhebliche Vereinfachung und Verbesserung der Geschäftsführung erzielt werden.

Der Beamte von heute weiß, er ist für das Volk da

In der alten Havelstadt Brandenburg, die der Kurmark den Namen gegeben hat, waren am Sonnabend und Sonntag 2000 Beamte aus den Provinzen Brandenburg und Grenzmark Posen-Westpreußen zu einer großen Rundgebung zusammengekommen. Das Hauptreferat hielt Reichsleiter Vg. Kofenberg, in dem er erklärte:

Das gute deutsche Bauerntum wird heute mit uns sagen können, daß das Volk nicht der Beamten wegen da ist, sondern die Beamten des Volkes wegen. Der Beamte arbeitet heute nicht für eine abstrakte Form, sondern er arbeitet für eine neue Idee. Nach dem Beispiel des Führers hat sich jeder von uns, jeder Beamte nur als Beauftragter des Volkes zu fühlen. Wir wissen, daß die uns feindliche Welt alles tut, um die Mächte gegen das neue Deutschland aufzumenzutreiben. Aber wir sind auch der festen Überzeugung, daß, wenn die nationalsozialistische Weltanschauung heute begeistert und angegriffen wird,

keine zehn Jahre vergehen, dann wird sie von denselben Menschen bewundert werden müssen, weil das praktische Leben in der Welt alle noch bestehenden alten Theorien täglich Lügen strafte. Diese Angriffe sind nichts weiter als ein unermessliches Reichgefühl, daß wir diese Zustände endlich überwunden haben.

Die Form unserer neuen Lebens wird bestimmt von der Form der nationalsozialistischen Bewegung, und diese Bewegung wird die Form eines deutschen Ordens annehmen. Dieser Orden wird keine Kaste bilden, sondern den Repräsentanten des Volkswillens und der Volksherrschaft darstellen, wie er in Millionen lebendig sein muß.

Interessengemeinschaft führt zur Freundschaft

Gömbös' Besuch in Warschau war ein voller Erfolg

In einer Rede an die Vertreter der polnischen und ausländischen Presse in Warschau sagte Ministerpräsident Gömbös u. a.: Er sei nach Polen gekommen in dem Bemühen, dem Geiste des 20. Jahrhunderts die Lehren anzupassen, die sich aus der früheren Geschichte ergäben. Das historische Schicksal Polens sei für das ungarische Volk ein erfrischendes Beispiel, das es mit Mut für die Zukunft erfülle. Die Verengung der polnisch-ungarischen Beziehungen auf bloßes und kulturelles Gebiet sei eines der Ziele seines Besuches. Aber außer diesen Beziehungen existieren auf dem Gebiete der materiellen Wirklichkeit eine ganze Reihe von Gesichtspunkten, die den Ländern eine Zusammenfassung ihrer Bemühungen befähigen. Polen, einst der großmächtigste europäische Osten und unmittelbare nördliche Nachbar des Karpatenbeckens, sei berufen, eine große Rolle in der wirtschaftlichen Wiedergeburt dieses Teiles Europas zu spielen.

Im Außenministerium in Warschau wurde am Sonntagmittag der polnisch-ungarische Vertrag über den Ausbau der kulturellen Zusammenarbeit zwischen beiden Völkern unterzeichnet.

Der Berichterstatter des ungarischen Telegraphen-Korrespondenzbüros meldet aus Warschau: Ministerpräsident Gömbös kam mit dem Erfolg seiner Warschauer Reise zufrieden heim. Er hat in Warschau ein neues Glied in die Kette der freundschaftlichen Verbindungen Ungarns eingefügt, ein festes Glied, das im Feuer der Begeisterung des polnischen Volkes, des hochgradigen Verständnisses für die ungarischen Wünsche und der gemeinsamen zukunftsreichen alten Ueberlieferung geschnitten wurde.



Ungarischer Regierungschef in Warschau

Der ungarische Ministerpräsident, der am Freitag in Warschau eintraf, wurde im Belvedere vom Warschauer Pilsudski empfangen, mit dem er eine in besonders herzlichem Ton gehaltene Unterredung hatte. Die Reise Gömbös verfolgt außer der Befestigung der ungarisch-polnischen Freundschaft kulturelle und wirtschaftliche Ziele. — Gömbös mit Pilsudski (Mitte) und dem polnischen Außenminister Bed (links).